





Jennifer Bell Alice Lickens

MILLIE MUTIG

• S U P E R •
AGENTIN

In eiskalter Mission

Jennifer Bell Alice Lickens

MILLIE MUTIG

• S U P E R •
A G E N T I N

In eiskalter Mission

Aus dem Englischen übersetzt
von Birgit Franz

Illustrationen von Julia Christians



Für Charlotte
J.B.
Für Ida, meine kleine, perfekte Tyrannin
A.L.



Penguin Random House
Verlagsgruppe FSC® N001967



Sollte diese Publikation Links auf Webseiten Dritter enthalten,
so übernehmen wir für deren Inhalte keine Haftung,
da wir sie uns nicht zu eigen machen, sondern lediglich auf
deren Stand zum Zeitpunkt der Erstveröffentlichung verweisen.

1. Auflage 2022
© für die deutschsprachige Ausgabe 2022
cbj Kinder- und Jugendbuchverlag
in der Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH,
Neumarkter Straße 28, 81673 München
Alle deutschsprachigen Rechte vorbehalten
Text © 2020 Jennifer Bell und Alice Lickens
Veröffentlicht in Zusammenarbeit mit Walker Books Limited,
London SE11 5HJ. Alle Rechte vorbehalten.
Die Originalausgabe erschien 2020 unter dem Titel
„Agents of the Wild – Operation Icebeak“ bei
Walker Books, London
Redaktion: Heike Brillmann-Ede
Umschlaggestaltung: Sebastian Maiwind
Umschlagillustration: Julia Christians
ck · Herstellung: bo
Satz und Reproduktion: Uhl + Massopust, Aalen
Druck: GGP Media GmbH, Pößneck
ISBN 978-3-570-17962-8
Printed in Germany

www.cbj-verlag.de

PROLOG

Als Millie Mutig bei ihrem Onkel Donald einzog, hatte er ihr strikt verboten, ein Haustier zu halten, egal welches. Er weigerte sich, ihrem mehr als vernünftigen Vorschlag zuzustimmen, in einem der leer stehenden Räume der 26-Zimmer-Wohnung eine Auffangstation für verletzte und aus dem Nest gefallene Vögel einzurichten.

Millie lag es im Blut, sich für die Natur einzusetzen. Ihre verstorbenen Eltern (die berühmten Botaniker Ranulph und Azalea Mutig) hatten ihr alles über sie beigebracht, was wichtig war. Alles, was sie wusste: wie man das Nest eines roten

Pieperwaldsängers reparierte, mit welcher Feigenart man Bulmers Fruchtfledermäuse fütterte oder wie man Rostpilz wirksam bekämpfte.

Donald interessierte solche Sachen überhaupt nicht.

„Die geht bloß ein“, hatte er zu Millie gesagt, als sie ihm einmal zum Geburtstag einen Blumentopf mit einer Hortensie geschenkt hatte. „Außerdem habe ich in der Küche für so was keinen Platz. Ich will eine neue Kaffeemaschine.“

Seitdem schenkte sie ihm zu jedem Geburtstag eine Krawatte. Das war fairer gegenüber den Pflanzen.

Aber *jetzt* hatte Millie ein Geheimnis.

Unter ihrem Bett lag, versteckt hinter einem Tablett mit den Setzlingen einer seltenen Aloe-Vera-Pflanze, die sie über den Winter aufgezogen hatte, eine sorgfältig zusammengefaltete Uniform. Das

Material war wasserdicht, feuerfest und sicher gegen Moskitostiche. An der Brusttasche steckte ein kleiner Anstecker mit der Aufschrift SUPER.

„SUPER? Was soll das sein?“, willst du wissen.

„Nie gehört?“, sagst du.

Kein Wunder, kannst du auch gar nicht. Denn SUPER ist die *Organisation für Schutz und Protektion exponierter, rarer Arten*. Sie ist **TOP SECRET!**

Und vermutlich hast du auch noch nie von der Sparklemuffin Pfauenspinne gehört.

Oder vom Kleinen Gürtelmull.

Oder von der Seefledermaus.

Kein Wunder, denn sie sind extrem selten. Und diese seltenen Arten versucht SUPER, zu schützen und zu retten.

Millie hatte bei ihrer Arbeit für SUPER viele erstaunliche Pflanzen und Tiere gesehen. Aber sie war immer noch am Lernen und hatte bislang nur

eine eigene Mission abgeschlossen. Mittlerweile war sie eine feste Außendienstagentin und arbeitete mit Attie zusammen, ihrem Partner – einem ernsthaften beeindruckenden und beeindruckend ernsthaften Rüsselhündchen.

Immer wenn Millie mit ihrem Finger über die Anstecknadel auf ihrer Uniform strich, dachte sie daran, dass sie jetzt Teil von etwas Größerem war, Teil von etwas, zu dem auch ihre Eltern – die ebenfalls SUPER-Agenten gewesen waren – gehört hatten. Sie wusste, dass Attie und sie dazu beitragen konnten, die Tier- und Pflanzenwelt zu schützen, wie zuvor ihre Eltern. Und sie wusste, dass ihre Eltern stolz auf sie gewesen wären.

Deshalb kroch Millie jeden Morgen unter ihr Bett, um nach ihrer Uniform zu sehen, wild entschlossen, allzeit für den Moment bereit zu sein, in dem ein Anruf von SUPER kommen würde ...



1

Aus der Küche drangen seltsame Geräusche. Millie fuhr senkrecht im Bett hoch. Ihr war klar, dass es weit nach Mitternacht war und Onkel Donald schon seit Stunden fest schlief. Sie lauschte aufmerksam auf das gedämpfte Knarren und Kratzen. Es hörte sich an, als würde jemand etwas suchen und dabei die Schränke durchwühlen.

Sie wurde neugieriger. Millie schlüpfte in ihre Hausschuhe, die wie puselige Igel aussahen, tapste leise aus ihrem Zimmer und schlich vorsichtig den Flur entlang zur Küche. Gewohnheitsmäßig schaute sie in den Abfalleimer. Ihr Onkel hatte die Zeitung

vom gestrigen Tag *schon wieder* in den falschen Abfall gestopft. Also fischte sie diese heraus und steckte sie in den Papiermüll. Dabei fiel ihr die Schlagzeile auf der Titelseite auf: GEHEIMNIS-VOLLE BEBEN IN DER SCOTIASEE. Die Scotia- oder Südantillensee lag, wie Millie wusste, an der südlichsten Spitze von Südamerika. Sie hoffte, dass es den Tieren gut ging und dass sie die Beben wohl behalten überstanden hatten.

Auf Zehenspitzen schlich sie an der Tür zum Schlafzimmer des schnarchenden Onkel Donald vorbei in die schummerige Küche, wo sie sofort den Grund für den ganzen Lärm entdeckte. Es war der Kühlschrank.

Genauer gesagt rumorte etwas *im Inneren* des Kühlschranks.

Ohne zu zögern zog Millie am Griff und öffnete die Tür.



Auf der Butterdose stand ein kleines, vierbeiniges Tier mit einer langen Nase. Das Fell war am Kopf so rot wie eine Chilischote. Der Rest war kohlrabenschwarz – mit Ausnahme von zwei weißen Augenringen. Es sah aus, als würde das Tier eine Brille tragen.

„Attie!“, rief Millie überrascht. Selbst an dem ungewöhnlichen Ort, an dem sie ihn gefunden hatte, war ihr SUPER-Agentenpartner leicht zu erkennen.

Er trug einen gut gebügelten eisblauen SUPER-Overall mit einer langen gefütterten Tasche für seinen Schwanz, eingearbeiteten Handschuhen und einer Kapuze mit einem durchsichtigen Schutzschild.

„Was *machst* du da?“

Atties Schnurrhaare zitterten. „Ich versuche, den Geheimgang hinter diesem Kühlschrank zu öffnen, aber wie sich herausstellt, ist das schwieriger als

gedacht.“ Ein Lämpchen leuchtete an der SUPER-Kommunikationsnadel auf, die an seiner obersten Tasche befestigt war und mit deren Hilfe Millie verstehen konnte, was er sagte. „SUPER hat ihn vor ein paar Wochen eingerichtet.“

„Einen Geheimgang?“ Millie wusste, dass die Organisation geheime Tunnel und Operationsbasen auf der ganzen Welt hatte, aber sie hatte nicht erwartet, einen Geheimgang in Onkel Donalds Wohnung zu finden.

„Es gibt einen Code, der den Zugang zur Wand direkt hinter dem Kühlschrank öffnet“, erklärte Attie und schob die bunten Trauben, die in einer Schüssel lagen, hin und her. „Ich erinnere mich nur nicht ...“ Ein lautes Klicken war zu hören. „Ah, geknackt! Rot, Rot, Grün, Rot, Grün, Grün. Ich hätte es wissen müssen.“

Es gab einen geheimen Weintrauben-Code? Millie